

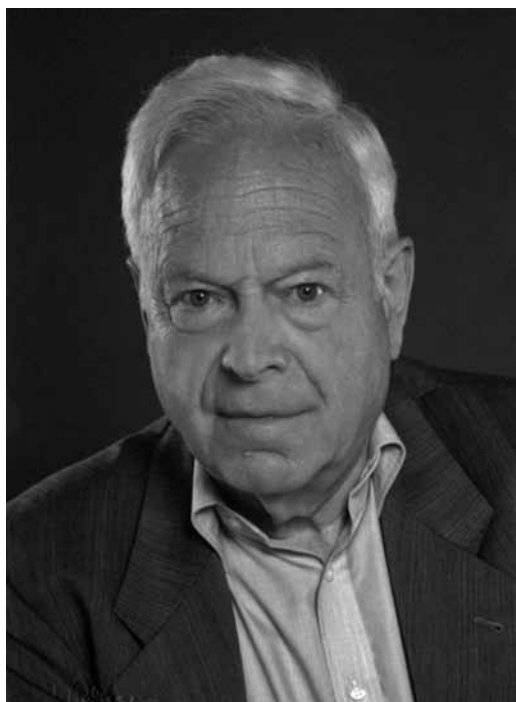
HARALD HEIDEMANN †

1. September 1935 bis 8. Oktober 2021

Im Alter von 86 Jahren verstarb HARALD HEIDEMANN aus Büchenau bei Bruchsal und mit ihm einer der letzten kenntnisreichen, alten Privatgelehrten aus der Region, die ihr Leben von Jugend an der Erforschung der Natur gewidmet haben. Seine wissenschaftlichen Sammlungen von Schmetterlingen und Libellenexuvien sowie seine wissenschaftlichen Dokumentationen vermachte er bereits vor zwei Jahrzehnten dem Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe, wo sie in seinem Sinne weiter zugänglich bleiben sollen.

HARALD HEIDEMANN wurde am 1. September 1935 in einer Familie, die mütterlicherseits aus West- und Ostpreußen und väterlicherseits aus Süddeutschland stammt, in Karlsruhe geboren. Von 1936-1946 lebte er in Riedlingen im Markgräflerland in Südbaden, damals einem Dorf von ca. 300 Einwohnern, das heute zu Kandern gehört. Dort besuchte er von 1941-1946 die Dorfschule, in der damals vier Klassen gleichzeitig unterrichtet wurden. Von 1946-1952 lebte er in Hauingen im Wiesental bei Lörrach, 1952/53 in der Stadt Lörrach und von 1953-1956 in Weil am Rhein. Ab 1946 besuchte HARALD HEIDEMANN das humanistische Hebel-Gymnasium in Lörrach, wo er mehrmals als Klassenbesten einen Preis erhielt, gern und mit besonderer Begabung Fremdsprachen wie Französisch, Englisch und Latein erlernte und 1955 das Abitur ablegte.

Den Sommer und Herbst 1955 verbrachte HARALD HEIDEMANN mit dem Fahrrad zwischen Genfer See und Bodensee sowie in der Lüneburger Heide. Von Oktober 1955 bis Oktober 1956 war er als Arbeiter in der Lörracher Stoffdruckerei KÖCHLIN & BAUMGÄRTNER tätig. Ab November 1956 bis Februar 1957 besuchte er das *Studium Generale* in Grenoble, von März bis April sowie wieder ab August bis September 1957 war er wiederum Arbeiter, diesmal in der Düsseldorfer Glasfabrik „Gerresheimer Glashütte“. HARALD HEIDEMANN liebte klassische Musik; von dem hart erarbeiteten Geld sparte er sich die Mittel für seine ersten Schallplatten von Mozart und Beethoven ab. In der Zeit von Mai bis Juli 1957 belegte er einen Dolmetscherkurs Deutsch-Französisch an der Universität Tübingen.



HARALD HEIDEMANN (*1.9.1935, †8.10.2021) im Jahr 2013. – Foto: privat.

HARALD HEIDEMANN heiratete 1965 das erste Mal, die Ehe wurde 1969 geschieden. Ab 1969 wohnte er in Bruchsal, ab 1975 dann in Büchenau, das heute zu Bruchsal eingemeindet ist, wo er Zeit seines Lebens zu Hause sein sollte. Nahezu drei Jahrzehnte, von Oktober 1957 bis zum September 1986, diente er als Offizier in der Bundeswehr an insgesamt zwölf Standorten. Dadurch war er oft über lange Zeiträume von seinem Wohnort getrennt. Bei seiner Stationierung in Bruchsal lernte er 1970 seine spätere Frau ROSA LEILING kennen, beide heirateten 1976. Er pflegte seine Frau ROSA, die an Parkinson litt und früh verstarb, mit großer Liebe bis zu ihrem Tod im Jahr 2005. Danach lernte er noch einmal eine lebenswerte Partnerin kennen, MARIA SÜSS aus Büchenau, die seine Weggefährtin bis zu seinem Tod war.



HARALD HEIDEMANN als Hauptmann der Bundeswehr. – Foto: privat.

Als Höhepunkte seiner Dienstzeit bei der Bundeswehr bezeichnete er seine Tätigkeit als Chef einer Fallschirmjäger-Kompanie in Böblingen in den Jahren 1966-1967 sowie die Arbeit in einem internationalen Stab in Heidelberg in den Jahren 1983-1986. Pensioniert wurde HARALD HEIDEMANN mit dem Dienstgrad eines Oberstleutnants schon mit 51 Jahren und konnte sich fortan der Naturgeschichte widmen.

Nach seiner Pensionierung arbeitete HARALD HEIDEMANN zusammen mit RICHARD SEIDENBUSCH an einem Buch über Libellenlarven, das 1993 erschien und schnell ausverkauft war (Auflage 1.000). Die verbesserte, 416 Seiten umfassende französische Neuauflage erschien 2002: *Larves et exuvies des libellules de France et d'Allemagne* (sauf de Corse). Seine Sammel- und Fotogegebiete waren in Deutschland hauptsächlich Baden-Württemberg, ferner das bayerische Schwaben, vereinzelt auch Norddeutschland. In HARALD HEIDEMANN'S Bildbeiträgen wird sein breites Spektrum als naturkundlicher Fotograf deutlich. Sie wurden

meist in größeren Werken, Bildbänden oder Feldführern abgedruckt, wie z.B. die Libellen bei D'AGUILAR, DOMMANGET & PRÉCHAC (1985), KUHN & BURBACH (1998), BELLMANN (1993) oder JURZITZA (1988), die Heuschrecken bei DETZEL (1992, 1998) und TAUSCHER (1986), die Käfer bei DIERL (1987) und HARDE & SEVERA (1988), die Spinnentiere bei HAUPT & HAUPT (1993) und nicht zuletzt die Schmetterlinge bei EBERT (1980; 1994a, b; 1997a, b; 1998; 2001; 2003) und EBERT & RENNWALD (1991a, b).

Bereits seit 1943 beschäftigte sich HARALD HEIDEMANN mit Schmetterlingen, seit 1959 mit Orthopteren im weiteren Sinne, seit 1965 mit wildwachsenden Orchideen und ab dem Jahr 1970 mit Libellen. Ein passionierter Naturfotograf war er seit 1964. Zahlreiche Sammel- und Fotoreisen führten ihn nach Südfrankreich und in den französischen Jura, nach Norditalien, und hier insbesondere nach Südtirol, wohin ihn ab 2004 auch die jährlichen gemeinsamen Exkursionen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e.V. wieder führten. Öfter reiste er nach Österreich, zwei Mal nach Sardinien, zwei Mal nach Spanien, zwei Mal nach Schweden, zweimal nach Afrika und eine Reise führte ihn bis nach Borneo. Von letzterer Reise berichtete er uns gern, weil sie ihn mit dem weltberühmten französischen Geometriden-Spezialisten CLAUDE HERBULOT (Paris) zusammenbrachte. HEIDEMANN'S Methode, gesammelte Falter nicht wie üblich mit Blausäuredampf abzutöten, sondern in Feuerzeugbenzin zu ertränken bewirkte, dass seine Ausbeute – im Gegensatz zu der des berühmten Kollegen – nicht Opfer des allgegenwärtigen Schimmels in den südostasiatischen Tropen wurde.

Auch wenn er keine Publikationen über die Schmetterlinge Baden-Württembergs unmittelbar verfasste, so war er doch ein eifriger Mitarbeiter am Grundlagenwerk „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs“ (GLW), das von G. EBERT in den Jahren 1991-2005 herausgegeben wurde. So wird HEIDEMANN im zehnten und letzten Band des GLW unter dem Kapitel „Mitarbeiter, Gewährsleute und Autoren“ als „beständiger Mitarbeiter“ (MB) genannt, das heißt als „ehrenamtlicher Mitarbeiter, ohne deren Mithilfe ... [das Werk] ... in seinem heutigen, auf der Auswertung aller Informationen beruhenden Umfang nicht hätte erscheinen können“. Dabei wird berücksichtigt, dass er über eine wissenschaftliche Be-

legsammlung verfügte sowie auch, dass er durch seinen Beitrag als Fotograf zur der so wichtigen wissenschaftlichen Bilddokumentation beigetragen hat.

Gerade für das GLW wirkte HARALD HEIDEMANN herausfordernd und belebend. Als die Bearbeitung der einzelnen Gruppen in den 1980er Jahren allmählich konkrete Formen annahm, was sich vor allem in der Bearbeitung eines neu eingeführten Erhebungsbogens ausdrückte, war er es, der wie sooft mit gutem Beispiel voranging. Sein Erhebungsbogen wurde als vorbildlich ausgewählt und im ersten Band im Kapitel Datenverarbeitung abgedruckt. Er zeigt die Gewissenhaftigkeit des Forschers bei der Darstellung seiner Funddaten: die vorgegebenen Spalten „Biotop“ und „Bemer-

kungen“ wurden stets sorgfältig ausgefüllt und konnten deshalb später, auch bei der digital erfolgten tabellarischen Auswertung, in adäquater Sorgfalt berücksichtigt werden.

Auch in der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft, die im Jahr 1967 von G. EBERT gegründet wurde, war HARALD HEIDEMANN seit 1976 ein regelmäßiger Teilnehmer. Er hat sich im Kreis Gleichgesinnter sofort wohlgefühlt und mit seinen insektenkundlichen Erfahrungen einen fortwährenden und aktiven wertvollen Beitrag geleistet. Eingeführt hatte er sich mit einem Vortrag über JEAN-HENRI FABRE, den französischen Insektenforscher, der durch sein zehnbändiges Werk, das unter dem Titel „Souvenirs entomologiques“ von 1879-1907 erschienen ist, weltberühmt gewor-

Im August 1984 auf der Huberalm in den Kitzbühler Alpen mit einem Pärchen von *Aeschna caerulea* auf der Hand. – Foto: privat.



In Nordtirol 1978 mit dem schwedischen Naturalisten ÅKE SANDHALL. Die beiden Männer kannten sich gut, da beide Bücher über Insekten schrieben. – Foto: privat.





HARALD HEIDEMANN mit CONSTANTIN SEKIBIBI bei der Besteigung des Nyiragongo in Zentralafrika im Januar 1972 im damaligen Zaire (heute Demokratische Republik Kongo). – Foto: privat.

den ist. Als frankophiler deutscher Entomologe hatte HEIDEMANN das Werk im Original gelesen und war deshalb in der Lage, es umfassend seinen Zuhörern nahe zu bringen. Seinen letzten Diavortrag hielt er mit beeindruckenden Fotos über die „Libellen unserer Heimat“ am 30. Mai 2008. Dieser Vortrag fand sogar im Rahmenprogramm des Deutschen Naturschutztages statt, der in diesem Jahr in Karlsruhe stattfand. Besonders gern erinnern wir uns an seine Methode der Libellenfotografie „bis zum Hals im Wasser“, die kostbare Fotoausrüstung in einem kleinen Schlauchboot an einem Seil mit sich führend. So kam HEIDEMANN sehr dicht an die begehrten Fotoobjekte heran, deren Facettenaugen vor allem nach oben schauen. Aber auch nach 2008 war er noch viele Male bei Vorträgen im Museum oder auf den Vinschgau-Exkursionen mit dabei. Manchmal kam er sogar noch im höheren Alter mit dem Fahrrad die 17 km aus Büchenau zu den abendlichen Vorträgen durch den Hardtwald zum Naturkundemuseum geradelt, weil er mit seinem alten Auto nicht in die Umweltzone nach Karlsruhe hineinfahren durfte. Als ehemaliger Soldat trug

er dabei Stiefel, falls er auf der Rückfahrt durch den Wald vom befestigten Weg abkommen sollte.

HARALD HEIDEMANN war, so wie wir ihn kennengelernt haben, eine außerordentlich facettenreiche Persönlichkeit. Auf dem weiten Feld der Insekten- und Pflanzenkunde war er zu Hause, dort hat er sich sicher gefühlt und hat das auf gemeinsamen Exkursionen und in vielen Gesprächen, die wir einzeln oder in Gruppen mit ihm geführt haben, immer kritisch aber auch selbstbewusst und mit Gewinn für seine Zuhörer in seiner markanten, fast druckreifen Sprache zum Ausdruck gebracht. Im wissenschaftlichen Diskurs war er vorsichtig und zurückhaltend, wobei er das eigene Wissen oder die eigene Beobachtung vehement verteidigen konnte.

Bei naturkundlich interessierten und tätigen Menschen kann der Lehrer als Bezugsperson von besonderer Bedeutung sein. Mit einem solchen hatte der Schüler HARALD HEIDEMANN ein schwieriges Los gezogen. Sein Lehrer hieß ERWIN LITZELMANN, der als Autor mehrerer Beiträge über

Schmetterlinge im südbadischen Raum wegen der darin veröffentlichten Falschmeldungen und Behauptungen einen problematischen Stand unter heutigen Lepidopterologen hat, und war als Studienrat für Biologie für sein oberlehrerhaftes exaltiertes Wesen bekannt. In zahlreichen Anekdoten hat uns HARALD HEIDEMANN von ihm erzählt und, was besonders bemerkenswert ist, in eigenen Erzählungen seine Schüler-Lehrerbeziehung durch mit einem Pseudonym getarnte sowie auch passend dazu erfundene Person aufgearbeitet, vgl. seinen 2010 bei „Books on Demand“ in Norderstedt erschienen, fünf Erzählungen enthaltenden Band „Einzelgänger und Sonderlinge“. Mit diesen zum Teil autobiografisch geprägten Erzählungen schenkt uns HARALD HEIDEMANN nachträglich noch einen ganz privaten Blick auf Begebenheiten in sein Leben über die Entomologie hinaus – freilich unter dem Geheimnis der Chiffrierkunst. Und auch wegen seiner Erzählungen, mündlichen wie schriftlichen, werden wir ihn jedenfalls nicht vergessen!

Publikationen von Harald Heidemann über naturkundliche Themen

Die folgende chronologische Liste enthält meist als Beiträge in Fachzeitschriften erschienene Arbeiten, drei über Orchideen, zwei über die Gottesanbeterin *Mantis religiosa*, 14 über Libellen, fünf über Heuschrecken und vier über Schmetterlinge. Seit seiner Pensionierung war HARALD HEIDEMANN auch als Übersetzer tätig, um die Verständigung zwischen französischen und deutschen Entomologen zu fördern. So hat er 1994 zusammen mit JEAN-LOUIS DOMMANGET ein umfangreiches Werk über Libellen ins Französische übertragen: WENDLER, A. & NÜSS, J.-H. (1991): „Libellen – Bestimmung, Verbreitung, Lebensräume und Gefährdung aller Arten Nord- und Mitteleuropas sowie Frankreichs unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands und der Schweiz“. – 129 S.; Hamburg, Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung (ISBN: 3-923376-15-4) = Guide d'identification des libellules de France, d'Europe septentrionale et centrale. – 129 S.;



HARALD HEIDEMANN beim Fotografieren von *Ghomphus graslini* am Tarn bei Lincou, Juli 1982. – Foto: privat.

- Bois-d'Acry (Société française d'odonatologie) (ISBN: 2-9507291-1-8).
- 1962: Ein neuer Lebensraum der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* L.). – Entomologische Zeitschrift **72**: 1-3.
- 1964: Zur Verbreitung der Gottesanbeterin und zweier Lepidopteren-Arten in Süddeutschland. – Entomologische Zeitschrift **74**: 189-190.
- 1969: Orchidee – Wunder der Natur. – Fallschirm **12**: 30-31.
- 1970: *Dactylorhiza sambucina* (L.) Soó ssp. *insularis* (MORIS) Soó var. *bartonii* (HUXLEY et HUNT) auch in Sardinien. – Die Orchidee **21**: 148-150.
- 1971: Eine wenig bekannte Form von *Dactylorhiza cruenta* (O. F. MÜLL.) Soó in den Alpen. – Die Orchidee **22**: 259-260.
- 1974: Ein neuer europäischer Fund von *Coenagrion hylas* (TRYBOM) (Zygoptera: Coenagrionidae). – Odonatologica **3**: 181-184.
- 1977: Libellen am Altrhein. – Entomologische Zeitschrift **87**: 1-8.
- 1977 (erschienen unter dem Pseudonym „Roman Bender“): Falter, die im Winter schwärmen. – Medizin heute **77**: 42-43.
- 1978: Anmerkungen zur Verbreitung und Unterscheidung von *Platyptilia ochrodactyla* und *Platyptilia pallidactyla* (Lep., Pterophoridae). – Entomologische Zeitschrift **88**: 93-96.
- 1978: Buchbesprechung JURITZA, G. „Unsere Libellen“. – Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland **37**: 222-223.
- 1979: Bemerkenswerte Funde von Zünslern (Lepidoptera, Pyraustidae und Crambidae). – Articulata **1**(14): 140-141.
- 1979: Beobachtungen der Quellungfer *Cordulegaster bidentatus* SELYS (Odonata, Cordulegastriidae). – Articulata **1**(14): 141-143.
- 1979: Die Eichenschrecke *Maconema thalassinum* DEG. an Kiefer (Saltatoria, Tettigoniidae). – Articulata **1**(14): 143.
- 1981: Die europäischen Rassen von *Onychogomphus fociatus* L. – Libellula **1**(1): 24-26.
- 1981: Beobachtungen zu den Standortansprüchen von *Phaneroptera falcata* PODA (Saltatoria, Tettigoniidae). – Articulata **1**(17): 185-187.
- 1982: *Miramella alpina* (KOLL.), eine photogene Heuschrecke. – Neue Entomologische Nachrichten **1**: 15-17.
- 1982: Schützenswerte Biotope in Nordbaden und Pfalz. – Libellula **1**(2): 29-32.
- 1982: Geschlechtliche Verirrungen einheimischer Libellen. – Libellula **1**(2): 49-50.
- 1983: Ein Werk zur Bestimmung aller europäischen Libellenarten. – Libellula **2**(1/2): 11-12.
- 1983: Ein Werk zur Bestimmung aller europäischen Libellenarten (Ankündigung des „Guide des Libellules“ von DOMMANGET & D'AGUILAR). – Libellula **2**(1/2): 11-12.
- 1984: Beitrag zur Fotodokumentation heimischer Odonaten: *Aeshna mixta* LATR., *Aeshna juncea* L. und *Ophiogomphus serpentinus* CHARP. – Libellula **3**(1/2): 51-52.
- 1984: Anmerkungen zum Paarungsverhalten der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* L.) – Articulata **2**(4): 78-79.
- 1986 (zusammen mit RUDOLF KULL): Untersuchungen zur Libellenfauna und Gewässergüte an ausgewählten Fließgewässern in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. – Libellula **5**(1/2): 48-62.
- 1986: Raupe und Puppe des Graugesprenkelten Ringfleckspanners (*Cyclophora suppunctaria* Z. sensu FORSTER & WOHLFAHRT) (Lepidoptera, Geometridae). – Neue Entomologische Nachrichten **19**: 19-22.
- 1987: Attroupeement de libellules en Camargue. – Martinia **5**: 9.
- 1988: Die *Gomphus*-Arten Deutschlands und Frankreichs. Bestimmungsschlüssel der Larven und Felddiagnose der Imagines (Anisoptera: Gomphidae). – Libellula **7**(3/4): 89-101.
- 1988: Brauchen wir einen neuen Namen für *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER, 1825)? Spezielles und Allgemeines über Namensänderungen. – Libellula **7**(1/2): 27-40.
- 1988: Buchbesprechung GERHARD J. „Welche Libelle ist das?“ – Martinia **4**: 109.
- 1988: Buchbesprechung PETERS, G. „Die Edellibellen Europas“. – Martinia **4**: 55.
- 1989: Der Begriff Stylurus: Bemerkungen zu seiner Begründung. – Libellula **8**(3/4): 115-144.
- 1989: Buchbesprechung „STERNBERG, K. „Heimische Libellen.“ – Martinia **5**: 52.
- 1990: Die Bedeutung unserer wissenschaftlichen Heuschreckennamen. – Articulata **5**: 1-12.
- 1991: Notes sur le comportement de quelques Odonates. – Martinia **7**: 29-35.
- 1991: Buchbesprechung ARNOLD, A. „Wir beobachten Libellen“. – Martinia **7**: 65-66.
- 1991: Buchbesprechung SCHORR, M. „Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland“. – Martinia **7**: 25-27.
- 1992: Buchbesprechung WENDLER, A. & NÜSS, J.-H. „Libellen“. – Martinia **8**: 54-55.

- 1993 (zusammen mit RICHARD SEIDENBUSCH): Die Libellenlarven Deutschlands und Frankreichs – Handbuch für Exuviansammler. – 391 S.; Keltern (Verlag Erich Bauer). (ISBN 3-9801381-4-3)
- 1994: Buchbesprechung BEUTLER, H. „Die Flußjungfer“. – *Martinia* **10**: 20.
- 1995 (zusammen mit GERHARD LEHMANN): Nachruf auf WALTER RÖSCH – *Libellula* **14**(3/4): 209 - 212.
- 1996: Buchbesprechung MARTENS, A. „Die Federlibellen Europas“. – *Martinia* **12**: 53-55.
- 1997: Buchbesprechung SUKLING, F. & MÜLLER, O. „Die Flußjungfern Europas“. – *Martinia* **12**: 113-116.
- 1998: Larves et exuvies. In: d'Aguilar, J. & Dommanget, J.-L.: Guide des Libellules d'Europe et d'Afrique du Nord, 2. Aufl. – S. 92-105; Neuchâtel/Paris (Delachaux & Niestlé). (ISBN 2-603-00566-9)
- 1998: Die Bedeutung der wissenschaftlichen Heuschreckennamen. – DETZEL, P.: Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – S. 21-31; Stuttgart (Ulmer). (ISBN 3-8001-3507-8)
- 1999: Berichtigung zu dem Buch von P. DETZEL: Die Heuschrecken Baden-Württembergs. (Ulmer) Stuttgart, 1998. – *Articulata* **14**(1): 69.
- 1999 Professor Dr GERHARD JURZITZA: a short biographical sketch and bibliography. – *Odonatologica* **28**(4): 321-332.
- 2002 (zusammen mit RICHARD SEIDENBUSCH): Larves et exuvies des libellules de France et d'Allemagne (sauf de Corse). – 616 S.; Boisd'Acry (Société française d'odonatologie) (ISBN 978-2950729156).
- 2002 (zusammen mit RICHARD SEIDENBUSCH): Odonata 2. Die Libellenlarven Deutschlands. Handbuch für Exuviansammler. In: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresreste nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, Teil 72. – 328 S.; Keltern (Verlag Goecke & Evers) (ISBN 978-3-931374-07-5).



MARIA SÜSS und HARALD HEIDEMANN im Rojental oberhalb Graun im Vinschgau auf einer der regelmäßigen Exkursionen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft, 15. Juli 2012. – Foto: R. TRUSCH.

- 2007 (zusammen mit RICHARD SEIDENBUSCH): Ein neues Merkmal zur Identifikation der Larven von *Diplacodes lefebvreii* unter den paläarktischen Libellulidae (Odonata). – *Libellula* **26**(1/2): 107-112.
- 2009: Die Entdeckung von *Coenagrion hylas* in Österreich. – *IDF-Report* **18**: 5-8.
- 2014 (zusammen mit GÜNTER EBERT): Prof. Dr. GERHARDT JURZITZA †, 30. November 1929 bis 28. August 2014. – *Carolinea* **72**: 163-165.

Dank

SOPHIE WENZ, Prof. Dr. ANDREAS MARTENS, MICHAEL FALKENBERG (alle Karlsruhe) und Dr. FLORIAN WEIHRAUCH (Wolnzach) danken wir für ihre Hilfe bei der Vervollständigung des Werkverzeichnisses.

Literatur

- BELLMANN, H. (1993): Libellen beobachten, bestimmen. 2. Aufl. – 274 S.; Augsburg (Naturbuch-Verlag).
- D'AGUILAR, J. DOMMANGET, J.-L. & R. PRÉCHAC (1985): Guide des Libellules d'Europe et d'Afrique du Nord. – 342 S.; Neuchâtel/Paris (Delachaux & Niestlé).
- DETZEL, P. (1992): Heuschrecken und ihre Verbreitung in Baden-Württemberg. – *Arbeitsblätter Naturschutz* **19**: 1-64; Karlsruhe (Landesanstalt für Umwelt).
- DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – 580 S.; Stuttgart (Ulmer).
- DIERL, W. (1987): Welcher Käfer ist das? – 128 S.; Stuttgart (Frankh, Kosmos Naturführer).
- EBERT, G. & E. RENNWALD (Hrsg.) (1991a): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter I. – 552 S.; Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G. & E. RENNWALD (Hrsg.) (1991b): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 2: Tagfalter II. – 535 S.; Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G. (1980): Paradies für Schwärmer und Spinner. – *Merian, Heft „Korsika“* **33**(2): 120-121.
- EBERT, G. (Hrsg.) (1994a): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 3: Nachtfalter I. – 518 S.; Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G. (Hrsg.) (1994b): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 4: Nachtfalter II. – 535 S.; Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G. (Hrsg.) (1997a): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 5: Nachtfalter III. – 575 S.; Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G. (Hrsg.) (1997b): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 6: Nachtfalter IV. – 622 S.; Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G. (Hrsg.) (1998): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 7: Nachtfalter V. – 582 S.; Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G. (Hrsg.) (2001): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 8: Nachtfalter VI. – 541 S.; Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G. (Hrsg.) (2003): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 9: Nachtfalter VII. – 609 S.; Stuttgart (Ulmer).
- HARDE, K. W. & F. SEVERA (1988): Der Kosmos Käferführer. 3. Aufl. – 352 S.; Stuttgart (Frankh, Kosmos Naturführer).
- HAUPT, J. & H. HAUPT (1993): Insekten und Spinnentiere am Mittelmeer. – 357 S.; Stuttgart (Frankh, Kosmos Naturführer).
- JURZITZA, G. (1988): Welche Libelle ist das? Die Arten Mittel- und Südeuropas. – 191 S.; Stuttgart (Frankh, Kosmos Naturführer).
- KUHN, K. & K. BURBACH (1998): Libellen in Bayern. – 336 S.; Stuttgart (Ulmer).
- TAUSCHER, H. (1986): Unsere Heuschrecken – Lebensweise, Bestimmung der Arten. – 159 S.; Stuttgart (Frankh, Kosmos Naturführer).

Autoren

GÜNTER EBERT, Hohe Eich 2, D-76297 Stutensee;
E-Mail: guenter-stutensee@web.de
Dr. ROBERT TRUSCH, Staatliches Museum für Naturkunde, Erbprinzenstr. 13, D-76133 Karlsruhe;
E-Mail: trusch@smnk.de